
Georg Maria Hofmann

Die Süchtigen

oder Der Abschied der Liebenden

Komödie, Schauspiel

Lyrische Komödie

3D 4H

UA: 12.2.1994, Schauspielhaus und Hochschule, Graz, Regie: Manfred Lukas-Luderer

Nike vom Stern „Androgyn“ zeitreist auf den kranken Planeten Erde, um herauszufinden, was die alte Welt stark gemacht hat: ein glücklich vereintes Paar. Gibt es das? Was er findet, ist ein Graus. Zwischen Himmel und Erde nichts als Süchte. Nach Zärtlichkeit, Liebe, Konsum, Rausch...

Das Liebespaar: konsumsüchtige Großbürgerprinzessin Joy und dichtender Kleinbürgersohn Henri mit Sozialambition, ein tablettenüchtiger Workaholic, an dessen Futterkrippe Joys drogensüchtiger Bruder. Das alte Ehepaar: ein aus Hass und Abhängigkeit zusammengekittetes Doppelmonster des alten Hausbesitzer-Ehepaars Georgi und Dolores. Der zunächst immun scheinende geklonte Eisengel Nike lässt sich in die Leidenschaften und Süchte verwickeln, bis er nicht mehr auf seinen Stern zurückkehren kann. Die Sucht aller geht freilich über das Spezialgebiet der Suchtkrankheiten weit hinaus. Wo die Einheit des Paares verloren scheint, gewinnt die Sucht eine allumfassende Dimension.

Georg Maria Hofmann

(* 1933 in Győr, Ungarn | † 2024 in Salzburg)

Georg Maria Hofmann studierte Klavier, Schlagzeug und Komposition in Budapest am Staatlichen Béla Bartók Musikkonservatorium. Nach Abschluss floh er während des Ungarnaufstandes nach Österreich. Ab 1962 lebte er in Salzburg und war neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit am Salzburger Musikschulwerk und an der Landesnervenklinik Salzburg (Sozio- und Psychodrama) tätig. 1976 gründete er die Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft (für Musik der Renaissance), deren künstlerische Leitung er bis zum Jahr 2007 innehatte. Seine Stücke wurden u. a. beim steirischen herbst, Städtische Bühnen Frankfurt, Stadttheater Klagenfurt aufgeführt. Seine Transidentität thematisiert Hofmann u. a. in seinem autobiographischen Buch „Das Kind mit den sieben Namen“ (2023).